



AI-JOURNAL OKTOBER 2005

REZENSIONEN

REZENSIONEN

Die große Sehnsucht

Der Roman »Der ferne Garten« von Hwang Sok-yong erzählt von einer bewegenden Liebesgeschichte und dem demokratischen Aufbruch in Südkorea.

Nach siebzehn Jahren politischer Gefangenschaft wird ein südkoreanischer Oppositioneller in die Freiheit entlassen. Nur mit Mühe kann er sich in der früher vertrauten, jetzt fremden Umgebung orientieren. Auf einer Reise in die Vergangenheit, zu früheren Aufenthaltsorten, mit Besuchen bei ehemaligen Mitstreitern aus der Zeit von Unruhen und Aufständen gegen die Militärdiktatur versucht Oh Hyunuh an sein Leben vor der Gefangenschaft wieder anzuknüpfen.

Das wäre vielleicht vergeblich, wenn er nicht auf Zeugnisse einer durch seine Verhaftung zerstörten Liebe stieße. In dem verlassenen Gartenhaus, wo die Liebenden nur für eine Weile ihr idyllisches Glück erleben durften, findet er das zurückgelassene Tagebuch seiner toten Geliebten, der Malerin Han Yunhi, das sie während seiner Gefangenschaft führte. Zusammen mit ihren Briefen, die seine Schwester für ihn aufbewahrte, wird das Tagebuch für ihn zu einer Art Brücke hin zu der so sehr veränderten Welt der Gegenwart.

»Der ferne Garten« stellt zugleich ein Sinnbild für die Sehnsucht nach Freiheit und einer besseren Zukunft dar. Das in der Ich-Form gehaltene Buch ist ebenso ein bedeutender gesellschaftskritischer Roman der neueren südkoreanischen Literatur wie eine bewegende Liebesgeschichte. Darin wird die neuere Geschichte Südkoreas anhand individueller Charaktere und Schicksale lebendig erzählt. Im Mittelpunkt stehen die gravierenden Auswirkungen der seit den sechziger Jahren andauernden Demokratiebewegung und die Veränderungen der Gesellschaft auf das Leben des Einzelnen.

Hwang Sok-yong, 1934 geboren, national wie international einer der wichtigsten und meistgelesenen zeitgenössischen koreanischen Schriftsteller, berichtet in seinem umfangreichen, mit mehrfachen Auszeichnungen bedachten Gesamtwerk von der bewegten politischen Geschichte seines Landes. In den achtziger Jahren wurde er wiederholt nach Nordkorea eingeladen. In den neunziger Jahren wegen einer weiteren Reise zu sieben Jahren Haft verurteilt, wurde er 1998 im Rahmen einer Amnestie für politische Gefangene von dem neugewählten Präsidenten Kim Dae-jung freigelassen und als offizieller südkoreanischer Kulturrepräsentant nach Nordkorea geschickt. Als Gastschriftsteller der Berliner Akademie der Künste erlebte er 1989 den Fall der Mauer mit. Zur Zeit lebt er in London. - Josef Zimmermann

Hang Sok-Yong: Der ferne Garten. Übers. v. Oh Dong-Sik, Kang Seung-Hui u. T. Zalak. dtv, München, 520 S., 15 Euro